

Ehemalige Schulfläche wird Streuobstwiese

Obst- und Gartenbauverein in Erbach geht einen ungewöhnlichen Weg bei der lokalen Naherholung

Einen ungewöhnlichen Weg im lokalen Landschafts- und Naturschutz beschreitet der Obst- und Gartenbauverein in Erbach. Auf dem Gelände der ehemaligen Pestalozzischule in der Steinbachstraße wird es künftig auch Streuobstwiesen geben.

Erbach. Künftig haben Erbacher Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, durch eine Obstwiese zu flanieren und sich auf einer der Bänke auszuruhen. Nach dem Abriss der ehemaligen Pestalozzischule in der Steinbachstraße wird die Fläche zur lokalen Naherholung sowie zur Natur- und Umweltbildung umgewandelt und eine Streuobstwiese angelegt. Vor wenigen Tagen pflanzten Homburgs Bürgermeister Klaus Roth, Beigeordneter Rüdiger Schneidewind im Beisein der beiden Vorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) Erbach, Edgar Emser und Karl-Heinz Delarber, sowie weiterer OGV-Mitglieder und der Stadtteilkonferenz Lebendiges Erbach eine Süßkirsche ein. „Es ist etwas Tolles hier entstanden, ein Kleinod, das wir mit weiteren Bäumen bepflanzen können“, betonte Bürgermeister mit Blick über das weitläufige Gelände. Das Projekt auf der ehemaligen Fläche des Pestalozzischulgebäudes sei im Rahmen

der Stadtteilkonferenz Lebendiges Erbach und Stadtumbaugebiet West realisiert worden. Die Kosten belaufen sich auf 248 000 Euro. Gefördert wird das Projekt zu zwei Dritteln durch EU-, Bundes- und Landesmittel. Der städtische Anteil liege bei 62 000 Euro, teilte der Beigeordnete mit. Neben der Stadtteilkonferenz und dem Obst- und Gartenbauverein ist auch die Grünflächenabteilung der Stadt mit im Boot. Diese ist für die Planung, sowie den Hochbau zuständig und war für den Abriss des Gebäudes verantwortlich.

Die Nachnutzung der ehemaligen Fläche sei für ihn „eine runde Sache“, so Schneidewind. Geplant sei noch eine fußläufige Verbindung zwischen der Steinbachstraße zur Erbach-Aue zu schaffen und den Weg weiter zu führen in Richtung Haus der Begegnung, erläuterte der Beigeordnete. Die geschätzten Kosten dafür lägen bei annähernd 60 000 Euro, wovon zwei Drittel ebenfalls bezuschusst werde. Die neue Anlage entspricht dem dörflichen Charakter der Umgebung und schafft eine visuell anregende Verbindung in die Natur der Erbach-Aue. Darüber hinaus soll durch diese Maßnahme die ökologische Wertigkeit der Fläche gesteigert werden. Um das Gelän-



In der neu angelegten Anlage auf dem ehemaligen Gelände der Pestalozzischule in Erbach wurde vor wenigen Tagen der erste Baum eingepflanzt. FOTO: BERNHARD REICHHART

de als Erholungsgebiet zu erschließen, wurden von der Stadt Homburg bereits verschiedene Maßnahmen getroffen. So wurden unter anderem Bänke und Tische installiert. Um das Gebiet noch weiter aufzuwerten, hat sich der Obst- und Gartenbauverein Erbach bereit erklärt, nicht nur die 30 Obstbäume zu pflanzen, sondern künftig auch die Patenschaft für die Pflege zu übernehmen, lobte Schneidewind das Engagement des Vereins. „Es ist eine große schwarze Knorpelkirsche“, er-

zählte der Baumfachwart des OGV Erbach, Kurt Kuhn, welcher zusammen mit Dieter Ecker den Baumstamm mit einem Draht gegen Wildbiss absicherte und gleichzeitig noch einen Baumschnitt vornahm. Darüber hinaus wurden im Eingangsbereich des neu angelegten Geländes an der Steinbachstraße fünf Stellplätze geschaffen. Geplant ist hier auch noch eine Erinnerungstafel, kündigte Volker Willig, stellvertretender Leiter der Grünflächenabteilung an. re

Kultureller und ökologischer Beitrag für die Gesellschaft

Homburg. Der Streuobstanbau hatte in unserer Region im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine große kulturelle, soziale, landschaftsprägende und ökologische Bedeutung. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft sowie durch das Bau- und Siedlungswesen wurden jedoch Streuobstwiesen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark dezimiert. Heute gehören sie zu den am stärksten gefährdeten Biotopen Mitteleuropas. Die Imkerei spielt bei der Bestäubung eine wichtige Rolle. Wer mehr wissen möchte über Streuobst, der kann sich in den Orten an die jeweiligen Obst- und Gartenbauvereine wenden. jkn

• *Infos gibt es neben den Obst- und Gartenbauvereinen zudem in Homburg beim Saarpfalz-Kreis, Tel. (0 68 41) 10 40, beim Biosphärenzweckverband in Blieskastel, Tel. (0 68 42) 96 00 90 und beim Verband Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz, Tel. (0 68 87) 903 29 99. Infos gibt es auch beim Naturschutzbund (Nabu) und beim Bund für Umwelt- und Naturschutz (Bund).*